

Fachvortrag über den Rebschutz beim Weinfreundeskreis

Mit der Zunahme extremer Wetterlagen verändern sich auch die Herausforderungen im Weinberg

Getreu seinem Anspruch, das Wissen seiner Mitglieder um und über den Wein zu vertiefen, hatte der Weinfreundeskreis Hochheim am 19.10.2024 zu einem Fachvortrag über den Rebschutz ins Weinbaumuseum geladen.

Als Referent war Thorsten Dienst, Vorstandsmitglied im Ortsverein der Hochheimer Winzer und dort zuständig für den Rebschutz, gewonnen worden. Auch diesmal ging der Vortrag mit einer Verkostung unterschiedlicher Weine einher. Die ersten vier Weine aus den Anbaugebieten Rheinhessen und Nahe, ausgewählt und vorgestellt vom Vorsitzenden des Weinfreundeskreises Jürgen Lüttges, waren „Zukunftsweine“, wie die unterschiedlichen schädlingsresistenten und pilzwiderstandsfähigen Neuzüchtungen (bisher PIWI-Weine) nun genannt werden. Da diese Weine mit dem Ziel, weniger Pflanzenschutzmittel anwenden zu müssen, gezüchtet werden, fügten sie sich nicht nur thematisch hervorragend in das Thema des Abends ein, sondern waren auch von überzeugender Qualität. Vier weitere Weine stammten aus dem Weingut Dienst und wurden entsprechend vom Referenten vorgestellt.

Wer nun mit einem trockenen, theoriebelasteten Vortrag gerechnet hatte, wurde enttäuscht. Thorsten Dienst referierte beinahe drei Stunden lang zum Thema Rebschutz, ohne dass die Aufmerksamkeit seiner Zuhörerschaft auch nur einen Augenblick nachgelassen hätte. Dies lag nicht nur daran, dass seine Ausführungen immer mal wieder durch kleine Pausen zur Vorstellung der verkosteten Weine unterbrochen wurde, sondern auch an der geschickten Vortragsweise des Referenten, der sehr rasch von der frontalen Präsentation zu einem eher interaktiven Gespräch überging, in dem er auf Fragen aus der Zuhörerschaft einging und die Antworten nutzte, um sehr viel Wissenswertes an die Teilnehmer weiterzugeben, ohne dabei sein Thema zu verlieren. Viele Fakten konnte er mit Beispielen aus dem eigenen Weingut belegen und dadurch anschaulicher machen.

Die durch den Klimawandel bedingten Extremwetterlagen begünstigen den Schädlingsbefall und stellen die Winzer vor ständig wachsende Herausforderungen. In diesem Jahr führte die außergewöhnlich hohe Regenmenge dazu, dass allein das Weingut Dienst mehr als doppelt so häufig zum Spritzen von Pflanzenschutzmittel ausfahren musste, als in sonstigen Jahren.

Mit dem Wachstum der Rebe nimmt die zu behandelnde Blattoberfläche zu, sodass mit jeder Ausfahrt die anzuwendende Menge an Pflanzenschutzmittel und folglich auch die damit verbundenen Kosten für den Winzer steigen.

Hohe Tag-Nacht-Temperaturunterschiede und der dadurch auftretende Tau begünstigen den Befall durch den echten Mehltau, während starke Regenfälle die Sporen des falschen Mehltaus von der Erde an die Unterseite des Weinblatts katapultieren und somit dessen

Auftreten begünstigen. Als eine der bedrohlichsten Pilzkrankungen des Rebholzes beschrieb der Referent Esca. Hier wirkt ein Konglomerat von Pilzen derart effizient zusammen, dass einem befallenen Weinstock mit gutem Behang binnen weniger Tage jeder Lebenssaft entzogen wird. Das Holz der Rebe ist dann so trocken wie Zunder (Esca). Was die Sache noch verkompliziert: Ein Rebstock kann über Jahre hinweg infiziert sein, bis es zum Ausbruch der Krankheit kommt. Wie konkret die Bedrohung durch diese Erkrankung ist, die unweigerlich zur Entfernung des befallenen Rebstocks führt, wurde den Zuhörern durch die Tatsache klar, dass allein das Weingut Dienst ca. 100 Weinstöcke pro Jahr wegen Esca vernichten muss.

Mit dem sanften Rebschnitt, der vorsichtigen Entblätterung der Rebe, der Begrünung im Weinberg, dem Verzicht auf Düngung, dem Walzen statt Mulchen sind nur einige der Themen erwähnt, mit denen Thorsten Dienst seiner Zuhörerschaft klar machte, dass unter Rebschutz weit mehr als Spritzen von Pflanzenschutzmitteln zu verstehen ist. Und den Beweis, dass sich die Mühe lohnt, erbrachten die durchweg hervorragenden Weine, die der Winzer aus seinem Weingut mitgebracht hatte.

Eine weitere Gelegenheit, die Weine aus dem Weingut des Referenten zu genießen, bietet der nächste „Weintreff“, zu dem der Weinfreundeskreis Hochheim seine Mitglieder, aber auch alle anderen Interessierten am Donnerstag, 31. Oktober ab 18:00 Uhr ins Weingut Dorotheenhof einlädt.